

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nr. 43.

Dienstag, den 29. Mai

1883.

Nächsten Donnerstag, den 31. Mai ds. Js., Nachmittags 6 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths.
Wilsdruff, am 28. Mai 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das 4. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1883 enthält:
No. 13. Bekanntmachung, die Concessionirung der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg betreffend; vom 19. April 1883.
No. 14. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen wegen Regelung von Differenzen in den Grenzparochien Großdölzig und Queisitz abgeschlossenen Recces betreffend; vom 25. April 1883,
No. 15. Verordnung, die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1883 betreffend; vom 26. April 1883;
No. 16. Bekanntmachung eines anderweiten Nachtrags zu den Statuten des Albrechtsordens; vom 4. Mai 1883.
Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus.
Wilsdruff, am 26. Mai 1883.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Altersrentenbank-Verwaltung die durch das Ableben des Lotterie-Collecteurs Herrn Ernst Uhlmann zu Kommassch zur Erledigung gekommene Agentur der Königlichen Altersrentenbank dem Lotterie-Collecteur Herrn Johann Leonhardt Friedrich Beyer daselbst übertragen hat, bestehen nunmehr in der Amtshauptmannschaft Meissen folgende

Altersrentenbank-Agenturen:

in **Kommassch:** Lotterie-Collecteur Johann Leonhardt Friedrich Beyer,
- **Meissen:** " " Carl Nicolai,
- **Rossen:** " " C. W. Haubold und
- **Wilsdruff:** " " F. A. Gast.

Die Agenturen sind zur unentgeltlichen Abgabe der in ihren Händen befindlichen Drucksachen und Formulare der Königlichen Altersrentenbank ermächtigt, werden auch über die Einrichtung der Bank, sowie Annahme von Anmeldungen und Einlagen zum Zwecke der Erwerbung von Zeit- und Altersrenten stets bereitwillig Auskunft ertheilen.
Dresden, am 18. Mai 1883.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.

Schmalz.

Stadler.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß Sr. Maj. des Kaisers an den Kultusminister und an den evangelischen Oberkirchenrath, datirt vom 21. Mai, welcher die feierliche Begehung des 400jährigen Geburtstages Martin Luthers durch ein am 10. und 11. November in den evangelischen Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest anordnet. Am 9. November soll feierliches Einläuten des Festes mit den Kirchenglocken und Choralbläsen stattfinden, am 10. November öffentliche Schulfeierlichkeiten und vorbereitende Gottesdienste, am 11. November kirchlicher Hauptgottesdienst, wobei als Hauptlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ zu wählen und im Dankgebet der Gesichtspunkt hervorzuheben ist, daß es sich nicht um Lob und Preis eines Menschen, sondern um Lob und Preis Gottes für die in der Reformation dem deutschen Volke zutheil gewordene göttliche Gnade handelt. Der Erlaß schließt mit den Worten: „Ich flehe zu dem allmächtigen Gott, daß er die Gebete, in denen Ich Mich an den Tagen des Festes mit allen Gliedern der evangelischen Kirche vereinigen werde, Erhörung finden lassen möge, damit die Feier der theuren evangelischen Kirche zu dauerndem Segen gereiche.“

Im weißen Saale des Berliner Königsschlusses hat in voriger Woche die feierliche Ueberreichung des dem Prinzen Wilhelm von Preußen von 96 preussischen Städten gespendeten Hochzeitsgeschenkes, bestehend in dem Bruntgeräth und decorativen Aufsätzen einer auf 50 Gedecke berechneten Tafel, stattgefunden, wobei der Prinz seiner Bewunderung in der lebhaftesten Weise Ausdruck verlieh. Das Gesamtgewicht dieses aus 300 Silbergeräthen bestehenden Tafelgeräthes beträgt 15 Centner, während der Herstellungspreis sich auf 400,000 Mark stellt.

Im „Reichsboten“ stellt Dr. Perrot neuerdings eine Berechnung der Verluste auf, welche das Publikum durch den Actienschwindel vom Jahre 1873—1875 erlitten hat, und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß sich die Gesamtsumme der Einbuße auf 6 Milliarden Mark veranschlagen lasse.

In einem Artikel über „Die Kaiserkrönung in Moskau“ schreibt die preussische „Provinzial-Korrespondenz“: „An dem dauernden Bestande und der Befestigung dieses Erfolges ist der gesammte Welttheil bethelligt. Seit dem Tage der Uebernahme der Regierung seines weiten Reiches hat Kaiser Alexander III. die Erhaltung des äußeren Friedens als Bedingung der innern Wohlfahrt Rußlands angesehen und diese Auffassung durch eine Politik bethätigt, deren Verdienst um die Lösung der während der letzten beiden Jahre schwebend gewesenen Fragen allseitig anerkannt worden ist. Wenn sich die Wünsche unseres Volkes für die fernere Wohlfahrt Rußlands und seines Herrschers mit denjenigen der übrigen Völker vereinigen, so geschieht das in dem Bewußtsein, daß die Interessen Rußlands mit denjenigen der friedlichen Entwicklung des übrigen Europa aufs Engste verbunden sind. Die Anschauung, nach welcher die wahrhaft nationale Entwicklung eines Volksthumes feindlichen Gegensatz zu den übrigen Nationalitäten be-

dingt, wird heute nur noch von einer beschränkten Anzahl von Fanatikern geheilt. Innerhalb wie außerhalb Rußlands wissen alle umsichtigen Beobachter der öffentlichen Zustände, daß die Pläne, welche auf die Erschütterung der bestehenden russischen Staatsordnung abzielen, zugleich gegen den allgemeinen Frieden gerichtet waren. Ihre Zurückweisung hat den Interessen Rußlands einen eben so wichtigen Dienst erwiesen, wie den Interessen der europäischen Gesittung. Ein Friedensfest im eminenten Sinne des Wortes, wird die russische Kaiserkrönung überall da mitgefeiert werden, wo man sich der Sache der Ordnung und der friedlichen Entwicklung des Welttheils innerlich verbunden weiß.“ Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt hierzu: „Wir registriren die Worte des halbamtlichen Blatt's, behalten uns aber über Charakter und Bedeutung des Krönungsfestes das Urtheil bis nach dessen Abschluß vor. Das Krönungsmanifest und die Gnadenakte, welche sich daran schließen sollen, werden je nach dem Geiste, in welchem diese Fragen gelöst werden, die Geschichte Rußlands für lange bestimmen. Das loyale Rußland beherrscht äußerlich vollständig die Situation. Aber über dem lauten Jubel, der den Kaiser in Moskau umtost, ist es unmöglich, zu vergessen, welche tiefe Klust die überwiegende Mehrzahl der gebildeten Klassen Rußland von dem jetzigen Regierungssystem trennt. Im Interesse des inneren Friedens wollen wir wünschen, daß die Altentwürfe, deren Veröffentlichung man entgegenzieht, die Klust zu überbrücken, nicht sie zu erweitern geeignet sind.“

Die „Preussischen Jahrbücher“ enthalten einen Artikel des Herrn v. Treitschke: „Zur Lage“, in welchem dieser so weit geht, zu sagen, unter allen Institutionen des Reiches habe sich der Reichstag am wenigsten bewährt. Freilich will er eine Auflösung des Reichstages für jetzt nicht empfehlen, es sei besser, wenn die Nation die ganze Trostlosigkeit verworrenen parlamentarischer Parteikämpfe noch eine Weile gründlich durchkostete. So der ehemals liberale Herr v. Treitschke.

Düsseldorf, 23. Mai. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Art, man glaubt durch Arbeiter, welche eine Telephonleitung legten, entstand auf den Speichern der hiesigen Manentafelne heute Morgen 9 Uhr ein Brand, der in wenigen Augenblicken enorme Dimensionen annahm. Fast das gesammte Militär der Stadt war zur Übung auf der Haide, etwa 1 1/2 Stunden weit entfernt und nur zwei Compagnien Infanterie exerzirten in der Nähe. Nach fast dreistündigem anstrengenden Löschen der städtischen Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der linke Flügel der Kaserne ist bis zur zweiten Etage vollständig ausgebrannt. Es wurde aus den Stuben Alles durch die Fenster hinausgeworfen, und bildete sich auf dem Exerzierplatz ein wahres Chaos. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Arbeiten einen Beinbruch. Interessant und kriegerisch war es anzusehen, wie die Manen und Husaren im Karriere in die Stadt sprangen und die Infanterie im Lauffschritt ankam, um zu retten und die Straßen abzusperrten. Ein bedeutender Schaden ist dem Fiskus durch den Brand entstanden; immerhin war es ein Glück, daß es

windstill war; denn sonst würden nicht allein die angrenzenden Straßen gefährdet gewesen sein, sondern die ganze Kaserne, übrigens ein altes, die Stadt verunzierendes Gebäude, worin ein Regiment Infanterie und Manen liegen, wäre ein Raub der Flammen geworden.

Der Spezialkorrespondent der Berliner „National-Zeitung“, welcher die Reise zur Krönungsfeier in Moskau über Petersburg gemacht hat, erzählt unter Anderem: „Von Satschina, dem bekannten Lustschloß und Privateigenthum der kaiserlichen Familie, bis Petersburg ist die Bahn mit Soldaten besetzt, welche die Augen scharf auf den Bahnlörper gerichtet haben und die Bewegung jedes sich ihm Nähernden genau beobachten. Doch das ist noch das Wenigste; auch die ganze Strecke von Petersburg bis Moskau, die mehr als sechshundert Werst umfaßt, wird auf dieselbe Weise bewacht. Mindestens alle hundert Schritte, oft aber auch in kürzerer Entfernung blüht ein Bajonett hinter den Bäumen und Sträuchern auf, zuweilen stehen die Soldaten auch unmittelbar auf dem Eisenbahndamm, den sie im langsamen Schritt abmessen und dadurch vor jeder Wiederholung eines Attentats zu schützen suchen. Mit besonderer Sorgfalt giebt man auf die Brücken Acht, welche die furchtbaren Unternehmungen der Nihilisten so sehr begünstigen. An jedem Straßenübergang sind zwei Soldaten aufgepflanzt, die sich, so weit wir beobachten konnten, nicht von der Stelle rühren dürfen. Trotz ihres schweren Dienstes schauen die Bursche fröhlich und wohlgenüth ihrer Pflicht ins Antlitz. Wie sie sich in den weissen, auf dem Felde aufgespannten Zelten versammeln, oder sich um das Feuer lagern, das sie unter ihrem Kessel angemacht haben, erscheinen sie zufrieden und glücklich, daß das Wohlfinden ihres Kaisers in ihre Hände gegeben ist.

Allerneuesten Nachrichten zufolge ist am gestrigen Sonntag die Krönungsfeier in Moskau ohne Zwischenfall vollzogen worden.

In Frankreich hat ein Deputirter zum Budget von 1884 einen Antrag gestellt, der eine Reihe von Luxussteuern umfaßt. Sein Vorschlag erhöht die Steuern auf Luxuswagen, auf Reit- und Wagenpferde, verdoppelt die Hundsteuer, belegt den Grund und Boden, wo man ohne Jagdschein das ganze Jahr jagen darf, mit einer Abgabe von 10 Frcs. für den Hectar und bestimmt, daß für jeden Livreebedienten für's Jahr 20 Frcs. mit einer Vermehrung von 10 Frcs. jährlich für jeden weiteren Bedienten bezahlt werden sollen. Schließlich fordert er eine Abgabe für Adelstitel; dieselbe beträgt jährlich für einen Fürsten (Prince) 100, für einen Herzog 80, für einen Marquis 70, für einen Grafen 60, für einen Baron 50, für einen Vicomte 40 und für einen einfachen „von“ 80 Frcs. Außerdem kann Jeder ermächtigt werden, einen dieser Titel zu tragen, wenn er außer den jährlichen Abgaben dem Staatsschatz für den Prinzentitel 50,000, für den eines Herzogs 45,000, für den eines Marquis 40,000, für den eines Grafen 35,000, für den eines Barons 30,000, für den eines Vicomtes 25,000 und für das einfache „von“ 30,000 Frcs. bezahlt. Der Ertrag aller dieser Abgaben soll in die „Kasse der Invaliden der Arbeit“ fließen.

Waterländisches.

Wilsdruff. Am Sonnabend Nachmittag erkrankte beim Baden in der Mulde der hoffnungsvolle 18jährige Sohn des Böttchers Hermann Plattner von hier; derselbe, in hiesiger Stadt als Musiker sehr gut gelernt, stand beim Stadtmusikdirektor Kießig in Rossen in Condition. Der so plötzliche Tod dieses braven Jünglings hat dessen Eltern in tiefste Betrübniß versetzt. Der Verunglückte wird heute hier beerdigt werden.

Wir gestatten uns die geehrten Leser auf das im heutigen Inzeratentheile angezeigte öffentliche Konzert des hiesigen gutrenommirten Gesangsvereins „Liedertafel“ aufmerksam zu machen. Dieses seit längerer Zeit guteingewohnte Konzert verspricht durch sein fein ausgewähltes Programm sehr genüßreich zu werden, weshalb wir dem geehrten Publikum den Besuch dieses Konzertes bestens empfehlen können.

Es dürfte nicht uninteressant sein, zu hören, daß bei der Krönungskommission in Moskau auch ein geborener Tharander mit fungirt. Es ist das Herr August Lommach, Besitzer des Hotels Demut in St. Petersburg, dem der Kaiser die Bewirthung sämtlicher Volksmassen beim Krönungsfeste in Moskau übertragen hat. Der von ihm ausgearbeitete Bewirthungsplan wurde in allen Stücken als vorzüglich anerkannt und er selbst darauf, auf besonderen Wunsch des Kaisers, durch den Grafen Woronzow zur Krönungskommission zugezogen.

Der vorige Freitag war ein für unser hohes Königshaus wie für das Sachsenland bedeutsamer Tag. An ihm vollendete S. K. H. Prinz Friedrich August sein 18. Lebensjahr. Damit ist der jugendliche Prinz großjährig geworden; er würde nach Artikel 8 der sächsischen Verfassung unter gegebenen Verhältnissen berechtigt sein, als König die Regierung anzutreten. Die gesammte königl. Familie beging diesen Tag in Pösterwitz.

In schauererregender Weise ist am Morgen des 23. Mai in Heidersdorf bei Sayda ein in der dortigen Mühle beschäftigt gewesener 19 Jahre alter Mühlenbursche von einem plötzlichen Tode ereilt worden. Derselbe wollte um besagte Zeit den großen Treibriemen auf die Transmissionswelle auflegen, als er plötzlich vom gehenden Zuge erfaßt und in dasselbe hineingezogen, zur Decke hinangeschleudert und zwischen letztere und eine an derselben befestigte Welle hineingeweicht wurde, so daß das Mühlenwerk augenblicklich still stand; der Leichnam konnte nur mit äußerster Mühe wieder herausgezogen werden. Die Verstimmlungen, die der Verunglückte erlitten hat, sind nicht zu beschreiben.

Wermisdorf. Eine Dienstmagd namens Keller, 19 Jahr alt, wurde am 23. Mai von ihrem Bräutigam, dem Strumpfwirker Eichler, 24 Jahre alt, mit dem sie seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, beim Grasabscheln überfallen und derart mit einem Messer in Brust, Rücken und Arm gestochen, daß sie lebensgefährlich darniederliegt. Durch ihr Hülfserufen erschreckt, entfloh Eichler nach einem tiefen Teiche, wo er sich vermuthlich ertränkt hat.

Selten nur dürfte es einem Knappen vergönnt sein, eine gleich lange Schicht im Dienste des Bergbaues zu verfahren, wie der seit Kurzem pensionirte Gängsteiger Uhlemann in Brand. Mit Ausnahme einer vierwöchentlichen Krankheit ist derselbe fast 56 Jahre lang auf „Bescherz Glück Fundgrube“ frisch und rüstig ein- und ausgefahren. Der Tag seiner letzten Schicht ist seitens der Grubenverwaltung und des Beamtenpersonals, wie seitens der gesammten Arbeiter mit großer Theilnahme begangen worden.

Am vorigen Dienstag Abend stürzte in der Blücherstraße in Leipzig ein 4 Jahre alter Knabe aus dem Fenster der im 4. Gestock gelegenen Wohnung seiner Eltern in den Hofraum hinab und blieb auf der Stelle todt liegen.

— Dr. Wislicenus, der bekannte Wanderlehrer des Volksbildungsvereins, hat vor einigen Tagen in Seiffenriedsdorf einen Vortrag über die Lage des Handwerks gehalten und unter anderem ausgeführt: „Deutschland war vor der Reformation das reichste Volk in Europa, jedoch durch den schrecklichen 30 jährigen Krieg, der unser Vaterland in eine Wüste verwandelte, sind wir von unserer Höhe herabgestürzt und haben uns seit jener Niederlage nicht mehr recht herausarbeiten können. Wir traten arm ins 19. Jahrhundert. Dazu kommt, daß sich unser Volk ungeheuer vermehrt; es nimmt jährlich, wenn man 50 000 Auswanderer abrechnet, um 600 000 Menschen zu. Diese wollen sich nähren, und da seit der Einigung Deutschlands und seit dem Milliardensegen Jeder auf Besserung hoffte, diese aber noch nicht erfolgt ist, so herrscht eine allgemeine Klage unter allen Ständen. Die Klage des Handwerks tritt an uns besonders heran, denn die Handwerker haben immer eine hervorragende Stellung eingenommen. Man sagt, das deutsche Handwerk sei auf dem besten Wege zu Grunde zu gehen; dies ist nicht wahr. Wahr ist es jedoch für gewisse Gegenden, besonders wo Weberei getrieben wird, daß der Handwerkerstand an selbständigen Meistern zurückgeht, daß die große Industrie die kleinen Meister verdrängt. Auf anderen Gebieten hat das Handwerk aber bedeutend an Vertretern zugenommen. Ihre Zahl hat sich verfünffacht, das Volk nur verdoppelt. Der Handwerkerstand klagt, die Konkurrenz sei zu groß, besonders die schäbige Konkurrenz. Es giebt aber Mittel, um das Handwerk zu heben. Der Handwerker muß etwas kaufmännisch denken; er muß sich Kunden suchen (reisen); die Kunden zu erhalten suchen (Versprechen halten) und baar zahlen. Sodann muß sich das deutsche Volk eine schnellere Methode des Arbeitens angewöhnen (der amerikanische Arbeiter arbeitet in einer Stunde doppelt soviel als der deutsche) und es muß den Sonntag heiligen. Ein Volk, das den Sonntag nicht heiligt, ist am Montag matt. Höchst schädlich für das Handwerk sind auch die sogenannten „blauen Montage“ der Handwerker. Man hat berechnet, daß dadurch unser Volk jährlich 2 Milliarden Mark verliert; in England und Amerika kennt man den blauen Montag nicht. Daß Dr. Wislicenus, der bekannte Freidenker, jetzt zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß unser Volk den Sonntag heilig halten muß, ist gewiß eine bezeichnende Wandlung, die sich auch in liberalen Kreisen zu vollziehen beginnt.

— Mit dem 9 Uhr in Dresden-Alttadt abgehenden Personenzug hatte am Vormittage des 25. Mai auch ein Gerichtsdiener aus Bautzen einen Gefangenen nach Zwickau zu transportieren. Auf der Fahrt zwischen Edle Krone und Klingenberg hat Letzterer das Koppel selbst geöffnet und ist, die in Folge der großen Steigung dort stattfindende langsamere Fahrt benutzend, dem Zuge entsprungen. Doch nicht lange sollte er sich der Freiheit erfreuen. Der seine Strecke revidirende Bahnmeister in Klingenberg und auf der Strecke arbeitende Leute nahmen den Entsprungenen fest und brachten ihn nach dem Bahnhof Klingenberg. Der Transporteur ist in Bobritzsch ausgestiegen, um seinen Pflegebefohlenen wieder suchen zu helfen und fuhr mit ihm im nächsten Zug von Klingenberg weiter.

— **Reißen.** In einem Steinbruch bei der Karpfenschente sind am 24. Mai durch herabgestürztes Gestein mehrere Steinbrecher schwer und einer leicht verletzt, zwei aber gänzlich verschüttet worden. Letztere, namens Mehlig und Häuschen von Diere, sind am anderen Morgen aus dem Steinwerk todt herausgebracht worden. Bei Mehlig ist die Uhr noch im Gange gewesen.

— In Lohndorf bei Freiberg fand man am 26. d. Abends den 52jährigen beurlaubten Sträfling der Arbeitsanstalt Silberdorf, R. Aug. Heimann aus Reichenbach b. Siebenlehn, im Straßenteiche daselbst entseelt auf. Die Beine waren unterhalb des Knies mit seinem Halstuche zusammen gebunden.

— Einen zwar dem Tode entsprechenden aber doch immer außergewöhnlichen Gegenstand, sich daran aufzuhängen, wählte sich dieser Tage in Chemnitz ein Lebensmüder. Der Unglückliche, ein dortiger Rattendrucker hatte sich auf dem alten Friedhofe an einem Grabkreuz erhängt.

— Wir machen auch in diesem Jahre darauf aufmerksam, daß das Abreißen und Entwenden der Blüten (Hollunder und dergl.) von Bäumen und Sträuchern, wobei meistens die Bäume und Sträucher arg beschädigt werden, als Diebstahl, bezw. als Sachbeschädigung im Sinne von § 303 des Strafgesetzbuches bestraft wird. Letzterer Paragraph bestimmt, daß, wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit Gefängniß bis zwei Jahren bestraft wird. Geschieht die Beschädigung an Gegenständen, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, so tritt noch § 304 des Str.-G.-B. Gefängniß bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis 1500 M. ein.

— Im Monat März wurden in 186 Sparkassen im Königreich Sachsen in 82,520 Posten 6,569,253,28 M. ein- und in 57,205 Posten 7,011,722 M. zurückgezahlt. Die einzelnen Kreishauptmannschaften sind an diesen Beträgen wie folgt theilhaftig: Dresden: 24,491 Einzahlungen mit 1,710,184,93 M. und 20,530 Rückzahlungen mit 1,898,906,93 M.; Leipzig: 23,863 Einzahlungen mit 1,788,677,83 M. und 18,042 Rückzahlungen mit 2,143,030,07 M.; Zwickau: 26,356 Einzahlungen mit 2,346,828,46 M. und 13,339 Rückzahlungen mit 2,241,379,99 M.; Bautzen: 7810 Einzahlungen mit 723,562,06 M. und 5294 Rückzahlungen mit 728,405,01 M. — In den drei ersten Monaten d. J. wurden zusammen in 340,707 Posten 26,726,996,12 M. ein- und in 221,076 Posten 23,981,455,57 M. zurückgezahlt, gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 331,849,07 M. weniger Einzahlungen und 55,700,36 M. weniger Rückzahlungen.

— **Oschatz, 23. Mai.** Die Einweihung des hiesigen neuen Schulgebäudes, das eines der schönsten im ganzen Lande ist, soll nun bestimmt am 19. Juni vorgenommen werden. Die Feier soll in zwei Abtheilungen zerfallen, nämlich in die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten und in das für diesen Tag in Aussicht genommene Schulfest. An Sr. Erz. den Kultusminister v. Serber wird für diese Einweihungsfeierlichkeiten eine Einladung ergehen.

Wermischtes.

* Der Kreml, zu deutsch die „Burg“ zu Moskau, der Mittelpunkt der gegenwärtig dort stattfindenden Krönungsfeier, besteht aus einer großen Anzahl alter, zum Theil sehr ausgedehnter Paläste, Kirchen und sonstiger Gebäude. Er liegt auf einem, die ganze Stadt beherrschenden, über 100 Fuß hohen Hügel, in welchem sich nicht nur alle Erinnerungen Moskaus, sondern auch diejenigen des ganzen alten Rußland vereinigen. Für die Russen ist der Kreml die heiligste Stätte, erst die Kanonen und Glocken des Iwan Weliki verkünden ihm, daß der Zar den Thron seiner Väter bestiegen hat. Der festungsartige

Kreml ist von einer 70 Fuß hohen, den Erhebungen und Senkungen des hügeligen Bodens folgenden weißen, zinnengekrönten Mauer eingeschlossen, welche einen Umfang von 2 km hat. Das Spasski- oder Erlöser-Thor ist das merkwürdigste aller Thore Moskaus. Auf byzantinischem Bogen erhebt sich ein gothischer Thurm, an dessen Spitze der russische Adler. Der untere Theil wurde 1491 von dem Mailänder Pietro Solari, der Glockenthurm von dem englischen Architekten Gillowei 1626 erbaut. Zu beiden Seiten des Thores befinden sich kleine Kapellen und über dem Eingange das von dem Zaren Alexei Michailowitsch angebrachte „Bild des Erlösers“ von Smolensk, das eigentliche Palladium des Kreml. Kein Russe geht durch dieses Thor, ohne den Hut abzulegen und der Fremde, welcher dies nicht thun sollte, wird von dem die ewige Lampe Beaufsichtigenden oder einem anderen Russen daran, unter Umständen sehr deutlich, erinnert. Nachdem man das Thor durchschritten hat, kommt man auf den weiten Hauptplatz des Kreml, die Zarskaja Ploščtschad (Zaren-Platz), wo dem Kaiser Alexander II. ein Denkmal errichtet werden soll. Der Iwan Beliki, von Joh. Billiers erbaute Glockenthurm „Iwan der Große“ ist eine besondere Merkwürdigkeit des Kreml. Schon 1600 vollendet, ist er seitdem öfter abgebrannt und zuletzt 1812 erneuert. Er erhebt sich 250 Fuß hoch in fünf Stockwerken weit über alle übrigen Baulichkeiten und trägt auf seiner Spitze eine vergoldete Kuppel und darüber ein auf einen Halbmond gepflanztes Kreuz. Der Anblick von oben ist einzig in seiner Art: unmittelbar zu seinen Füßen hat der Besucher den Kreml, umgeben von mächtigen Mauern und durch terrassenförmige Anlagen von der Stadt getrennt; im Innern der Kathedralen mit ihren Kuppeln, links das mächtige kaiserliche Schloß, rechts der weißglänzende Gerichtshof. Dann auf allen Seiten das Häusermeer mit seinen grünen und rothen Dächern, in dem gleich Leuchttürmen die vergoldeten Kuppeln zahlloser Kirchen flammen, bis sich Alles in die hügelige und waldige Umgebung und den bläulichen Horizont verliert. In dem Thurme hängen 34 Glocken, von denen die größte 74,000 Pfund wiegt, welche bei allen großen Festlichkeiten den Ton angiebt. Am Fuße des Thurmes liegt der „Zar-Kolokol“, die größte Glocke der Welt, in welcher zwanzig Menschen Platz finden. Der Moskauer Glockengießer Matorin hatte sie 1737 aus älterem Material gegossen und an ein hölzernes Gerüst gehängt; aber noch in demselben Jahre war sie herabgestürzt, wobei ein 20,000 Pfund wiegendes Stück absprang. Nun steht sie unbenutzt da.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Die Schädlinge des Obst- und Gartenbaus, denen im Monat Mai nachzustellen ist.

(Schluß.)

Am Steinobst zeigen sich die Gespinnste der Steinobstwespe und an den Aepfelbäumen leben in ähnlichen Gespinnsten die graubraunen, schwarzgefleckten Räumchen der Aepfelbaumgespinnstmotte, sie skelettiren alle in das Gespinnst gezogenen Blätter, ebenso wie die der schwarzgrauen Heckenwabe die Pflaumenbaumblätter. Am leichtesten wird man Abhilfe schaffen, wenn man die Nester durch Zerdrücken zerstört, wenn sie noch keinen größeren Umfang erreicht haben. Haben sie dagegen schon größere Theile der Baumkrone überponnen, so kann man die Raupen durch Schwefeldampf betäuben; man nimmt zu dem Zweck eine leicht zu bewegende Stange, spaltet dieselbe am spitzen Ende, bringt in den Spalt eine Schwefelschnur, zündet diese an und fährt damit unter die Nester hin. Die Raupen fallen danach todt oder doch betäubt zur Erde nieder und muß man, wo dies thunlich ist, durch Unterlegung von Tüchern Vorkehrung treffen, die Schädlinge zu sammeln und zu vernichten. Mittels der Petrolenraupenfackel wird man auch viele Raupen zerstören können, kann aber leichter dem Baum Schaden zufügen. Nach Taschenberg soll ein gutes Mittel zur Vertilgung dieses schwer zu beseitigenden Schädlings das kräftige Besprühen der befallenen Bäume mit einer Lösung von Schwefelkalkium (1 Theil in 500 Theile Wasser) sein, bei trüber Witterung vorgenommen.

Im Gemüsegarten erscheint an den Kohlarten der Kohlgallen-Rüssler, ein nur 4 mm langer, schwarzer, oben grau behaarter, unten braun beschuppeter Käfer mit gefurchten Flügeldecken. Das Weibchen legt die Eier in den Strunk, vorzugsweise in den Wurzelhals. In Folge dessen bilden sich gallenartige Auswüchse zum Nachtheil des nutzbaren Theils der Pflanze. Gegen den Käfer selbst läßt sich nichts thun, dagegen sollte man unmittelbar nach der Ernte die Strünke ausziehen und mit den in den Gallen lebenden Larven verbrennen.

Die glänzend weiße Wabe der grauen Zwiebelfliege, welche die Zwiebeln aller Laucharten bewohnt, giebt sich im Gelbwerden und Abwelken der äußeren Blätter zu erkennen.

Dasselbe ist der Fall bei den Möhren, welche von der glänzend blaßgelben Wabe der Möhrenfliege bewohnt werden. Die kranken Pflanzen sind ausziehen und zu beseitigen.

Junge Spargelpflanzen zeigen sich jetzt oft mit den Larven des 12punktigen Birpfäfers und denen des Spargelhähnchens befezt; jene sind bleifarbig und kommen auch in vorzeitig gerötheten Beeren vor, die abgeerntet werden müssen, diese olivengrün. Das Abklopfen der Larven ist das einzige Mittel, den Spargel vor einer zweiten Generation zu bewahren.

Die Blätter der Petersilie und des Sellerie werden bisweilen von einem nur 1 mm großen Rüsslerkäfer, dem gelbschenkeligen Spitzmäuschen, zerstört. Er ist schwarz, fein grau behaart, die Flügeldecken blau, punktirig-gefurcht, hinten kegelförmig gewölbt. Die Fresser müssen auf untergebreitete Tücher abgeschüttelt werden.

Im Blumengarten zerfrisst an perennirenden Lathyrus-Arten das Erbse-Spitzmäuschen das Laub, andere Arten dieser Gattung in Gesellschaft des rothen Malven-Erdflöhe das der Stockrosen. Sie können nur durch rechtzeitiges Abklopfen unschädlich gemacht werden.

Die an den Nelken, Berbenen, Tulpen und anderen Blumen erscheinenden Blattläuse sind mit den früher schon angegebenen Mitteln zu bekämpfen.

Der Nelkennager macht sich jetzt sehr bemerklich. Seine fußlose grünliche, auf dem Rücken mit einer rothen Längelinie bezeichnete Larve bohrt sich in die Triebe der Nelkenarten ein, die davon abwelken; später findet sie sich in den Samenkapseln. Bei den werthvolleren Gartennelken muß man die Larven auffuchen, mit einer Nadel aus ihrem Verstecke hervorzuziehen und tödten.

(Eingefandt.)

Der Gesangverein „Liederkrantz“ zu Blankenstein hielt am 20. d. M. unter Bethheiligung von ca. 40 Personen eine Partie nach Rittich resp. Meißen ab. Man besichtigte dabei das Innere des Kaltwerks Rittich, fuhr dann per Bahn nach Meißen; dort angekommen, nahm man in Kahle's Restaurant das Mittagmahl ein, nach diesem besichtigte man das Innere der Albrechtsburg, nach der Rückkehr von dort war Gelegenheit geboten, ein Tänzchen im Karolasaal im Kaisergarten abhalten zu können, fuhr dann von Meißen 6 Uhr Nachmittags per

Bahn wieder bis Rittich zurück, verweilte dort in der Bahnhofskantation bei einem Trunk klaren Bieres und unter Aufführung einiger Gesangsstücke noch einige Zeit; da jedoch die Zeit zum Ausbruch von da nunmehr auch mahnte, trat man den Rückweg an, wo man wohlbehalten in der Heimath ankam. Trotz der inzwischen eingetretenen regnerischen Witterung machte sich bei den Theilnehmenden keine Mißstimmung bemerkbar und die Partie durchaus eine heitere zu nennen war.

Veritas.

Hauptverhandlungen vor dem Königl. Schöffengericht zu Wilsdruff, am 1. Juni a. c.

Vorm. 9 Uhr gegen den Arbeiter Andreas Busch aus Weißforn wegen groben Unfugs. Vorm. 1/2 10 Uhr gegen den Arbeiter Karl Josef Keller aus Bräunsdorf wegen Bettelns und Landstreichens.

Zähne.

Durch neue und vortheilhafte Instrumente bin ich in den Stand gesetzt, die Zähne durch bedeutende Erleichterung gut herauszunehmen.

Theodor Andersen,
Barbier- und Haarschneide-Geschäft
Dresdnerstraße 67.

Hotel Adler.

Empfehle mein

warmes Bannen-Bad

zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll
Otto Gietzelt.

Chokoladenbruch

in Vanille- und Gewürz-Chokolade,
Chokoladenmehl in 3 Sorten,
ff. Gewürz-Chokolade,
alle Sorten Konfekturen

aus der Fabrik von Pezold u. Kuhlhorn empfiehlt

F. A. Herrmann

Wilsdruff.

am goldnen Löwen.

60 Stück leere Butterkübel,

gut gehalten zu Blumennäpfen, gut gebunden mit Dedel, sind billig zu verkaufen in der

Landesprodukten- und Butterhandlung von

F. A. Herrmann

am goldnen Löwen in Wilsdruff.

Da die Entfernung zwischen hier und dort zu weit ist, um selbige zu retourniren, verkaufe ich die netten Fäßchen zum Kostenpreis.

Der Obige.

15 bis 16 Fuder guter Dünger

liegen zum Verkauf in der Mühle zu Neutanneberg.

Aller Schutt und Asche

werden angenommen bei

Anton Guhlmann, Wilsdruff.

Ein gutes,
überzähliges

Arbeitspferd

ist zu
verkauft

im Gute Nr. 107 zu Wilsdruff.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, wenn auch schon einige Zeit gelernt, kann gutes Unterkommen finden beim

Bäckermeister **Kühn,**

Dresden-Friedrichstadt, untere Vorwerkstraße 1.

Eine kleine Unterstube wird sofort zu

miethen gesucht von

Ernst Fischer, Freiburgerstraße.

Ein Mädchen,

welches das Schneidern lernen will findet Aufnahme bei

Clara Klemm, Dresdnerstraße.

Logis-Bermiethung.

Ein schönes, freundliches Logis, bestehend in Wohnstube, Schlafstube Küche mit Sommermaschine, 2 Bodenkaammern, Keller, ist von jetzt an zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.

Moritz Patzig.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 3. Juni, von 4 Uhr an

Großes Frei-Concert

in meinem neurestaurirten Garten u. freundl. Colonade mit darauf folgender **Ballmusik.**

Orchester 15 Mann.

Hierbei mit selbstgebackem **Ruchen,** guten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwartend, ladet dazu höflichst ein und bittet um zahlreichen Besuch.

E. G. Schramm.



Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 25. Mai.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 80 Pf. bis 2 Mark 90 Pf. Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft à Paar 21 Mark — Pf. bis 33 Mark — Pf.

Dresden,
Freiberger Platz
24 Nr. 24.

Robert Bernhardt

Dresden,
Freiberger Platz
24 Nr. 24.

Sammet-, Seiden-Manufaktur- & Modewaaren-Haus.
Muster-Versandt nach auswärts. Waaren-Versandt nach auswärts.

Von den verschiedenen Gattungen in **Waschkleiderstoffen** hat das Etablissement die folgenden mit großen Muster-Sortimenten ausgestatteten Serien angenommen, deren Reichhaltigkeit seine große Kundenschaft allenthalben befriedigen wird.

Blaudruck:

Blaudruck III,

5/4 breit, Mtr. 38 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 85 Pfg.

Blaudruck II,

5/4 breit, Mtr. 40 Pfg. davon Restler zu Jacken, Stück 90 Pfg.

Blaudruck I,

5/4 breit (sogen. Kaiser-Blaudruck), Meter 53 Pfg. davon Restler zu Jacken, Stück 100 Pfg.

Blaudruck, 6/4 breit, M. 60 Pfg., davon Restler zu Jacken, St. 100 Pfg.

Blaudruck I,

6/4 breit, Meter 70 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 110 Pfg.

Blaudruck III,

5/4 breit, bunte Muster, Meter 42 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 95 Pfg.

Blaudruck II,

5/4 breit, bunte Muster, Meter 45 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 100 Pfg.

Blaudruck I,

5/4 breit, bunte Muster, Meter 58 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 125 Pfg.

Cretonne uni,

Qual. 4, dunkle Farben, Meter 46 Pfg.
Qual. 3, dunkle Farben, Meter 58 Pfg.
Qual. 2, dunkle u. helle Farben, Meter 70 Pfg.
Qual. 1, dunkle u. helle Farben, Meter 80 Pfg.

Kattun-Kopf- u. Halstücher, 6/4 groß, Duzend 3,80 M., Stück 35 Pfg.

Kattun, Cretonne, Foulard, Croisé.

Bedruckt Kattun,

hellgründig, Meter 28 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 48 Pfg.

Bedruckt Croisé II,

hellgründig, Meter 38 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 65 Pfg.

Bedruckt Croisé I,

hellgründig, Meter 42 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 70 Pfg.

Bedruckt Croisé Prima,

hellgründig, Meter 46 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 75 Pfg.

Pompadour, dunkelgründig, Meter 38 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 65 Pfg.

Pompadour, Prima,

dunkelgründig, Meter 50 Pfg., davon Restler zu Jacken, Stück 80 Pfg.

Starckfädiger Cretonne

(forte), hell und dunkel, farbige Streifen, auch Blumenmuster, Meter 53 Pfg., Restler St. 85 Pfg. Vorzüglich für Schürzen und Jacken.

Bedruckt Zephyr, farbige, klein karrierte Muster 58 Pfg.

Foulard, hell- und dunkelgründige Pompadourmuster, Meter 70 Pfg.

Foulard, hell- u. dunkelgr. kleine Damiers, Tupfen u. Blumen, Mtr. 80 Pfg.

Foulard, hell à Bordure, Neuheiten in Figuren, Kanten, Meter 80 Pfg.

Cretonne d'Alsace,

hell- u. dunkelgründig □ u. Blumen, Mtr. 90 Pfg.

Kattun-Kopf- u. Halstücher, 6/4 groß, Duzend 4,75 M., Stück 45 Pfg.

Zephyr,

karrierte, gewebte, elegante, effektvolle Muster, ausschließlich waschechte Farben:

Qualität F. 60/65	Stm. breit, Meter	65 Pfg.
E. 60/65	"	70 "
D. 70/80	"	90 "
C. 70/80	"	100 "
B. 80	"	120 "
A. 80	"	140 "

Bedruckte Satin:

Satin , zurückgefeigte Muster	Mtr.	90 Pfg.
Satin-Damié	"	110 "
Satin-Tupfer	"	115 "
Satin-Damié u. Blumen	"	120 "
Satin-Damié u. Blumen	"	130 "
Satin-Damié u. Blumen	"	140 "
Satin, super, hell u. dunkel	"	150 "
Satin-Streifen, Neuheit	"	150 "
Satin-Bomben, Farbe in Farbe	"	160 "
Satin u. Bordure , Mtr. 140, 150 Pfg.		
Satin uni , alle Farben, hell und dunkel, außer roth, Meter 105 Pfg.		

Jaconet-Kopftücher,

6/4 groß, Duzend 5,75 M. Stück 55 Pfg.

Kattun-Kopf- u. Halstücher, 6/4 groß, Duzend 5,75, Stück 55 Pfg.

Robert Bernhardt

Sammet-, Seiden-Manufaktur- und Modewaaren-Haus.
Dresden, Freiberger Platz 24.

Oeffentliches Concert der Liedertafel zu Wilsdruff

Sonntag, den 3. Juni 1883, Abends 8 Uhr
im Gasthofs zum goldenen Löwen.

Zur Aufführung gelangen **gemischte Chöre** von Mendelssohn und Abt, **Mrien** und **Chöre** aus dem Freischütz, **Quetten** aus „Jessonda“ von Spohr und aus der „Rose Pilgerfahrt“ von Schumann, **Frohfinn-Walzer** von Gumpert, **Bauernhochzeit** in **Kärnthenern** von Koscshat u. s. w. u. s. w.

Programm und Text an der Cassé unentgeltlich. — Entrée an der Cassé 50 Pfg. Eintrittsbillets à 40 Pfg. sind zuvor in den Restaurationen der Herren Hamann, Lucius und Wehner sowie bei den Herren Hausleuten Engelmann und Ritthausen zu haben. Um zahlreichen gütigen Besuch bittet

Das Directorium der Liedertafel zu Wilsdruff.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Dienstag den 29. Mai Uebung, dann
Versammlung. Das Commando.

Vogelschießen in Canneberg

Sonntag, den 3. Juni,
wozu freundlichst einladet

W. Eiselt.